



# Veterinärmedizin IN DER HAUPTSTADT

ZEITSCHRIFT DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER  
DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN e. V.

13 | September 2008 | Jahrgang 9



Linearbeschleuniger am Fachbereich Veterinärmedizin

## Editorial

**B**eeflügelt durch den Erfolg bei der Evaluation durch die EAEVE im 2. Halbjahr 2007 und die Glückwünsche aus vielen Bereichen, darunter auch von unserer Universitätsspitze, begann der Start in das Jahr 2008 mit neuen Herausforderungen. Hierzu zählte die kritische Auseinandersetzung mit den Empfehlungen der EAEVE und die Umsetzung dieser Empfehlungen in die Realität. Entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten waren abzuwägen gegenüber dem Lehr- und Forschungsprofil unseres Fachbereichs. Die Erstellung eines solchen Profils ist inzwischen zu einem vorrangigen Diskussionsthema im Fachbereich geworden, stehen doch wichtige Berufungen ins Haus. Während inzwischen Herr PD Dr. Rösler nach sehr harmonisch verlaufenen Berufungsverhandlungen den Ruf auf die Professur für Tierhygiene und Infektiologie angenommen hat, befindet sich das Besetzungsverfahren für die Professur für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin noch in den Anfängen. Beide Professuren werden ihren Sitz in dem „Fünfer-Institut“, inzwischen versehen mit dem offiziellen Titel „FMV“ (Forschungshaus für Molekulare Veterinärmedizin) haben. Zahlreiche Unwägbarkeiten und Entscheidungsverzögerungen haben bei vielen Mitgliedern unseres Fachbereichs Zweifel an der Verwirklichung dieses Bauvorhabens aufkommen lassen, eine schriftliche Bauzusage des Hauptausschusses des Berliner Abgeordnetenhauses hat uns jedoch Gewissheit über die tatsächliche Umsetzung gegeben.

Neben weiteren Neubesetzungen der Professuren für Lebensmittelhygiene und Physiologie steht aktuell die Besetzung der Professur für Pferdekrankheiten im Vordergrund. Die Berufung ist mit umfangreichen Baumaßnahmen verbunden, bei deren Umsetzung wir auf die Hilfe des Präsidiums der Freien Universität hoffen. Wir sind zuversichtlich, mit den Neuerungen in der Pferdeklinik diese Klinik zu einem Zentrum der Pferdemedizin im ostdeutschen Raum entwickeln zu können.

Als großen Erfolg verbucht der Fachbereich die Berufung von Frau Prof. Dr. Kaser-Hotz auf die Professur für Radiologie und Radio-Onkologie. Die mit dieser

Berufung verbundene Errichtung eines Linearbeschleunigers eröffnet dem Fachbereich, einmalig in Deutschland, neue Wege der Tumorbehandlung zu beschreiten. Auch an dieser Stelle sei dem Präsidium der Freien Universität Berlin für die Vorfinanzierung des Gerätes gedankt.

Das postgraduale Weiterbildungsspektrum des Fachbereichs ist um ein hochrangiges Angebot erweitert worden. Im Oktober wird unter dem Dach der Dahlem Research School (DRS) der Freien Universität Berlin ein Ph.D. Studiengang „Biomedical Sciences“ beginnen. Unter Federführung und mit großem Engagement von Herrn Prof. Dr. Gruber wurde dieser Studiengang gemeinsam mit dem Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie entwickelt.

Bei der Lektüre dieses Heftes werden Sie feststellen, dass über die in diesem Vorwort erwähnten „Highlights“ hinaus großartige Aktivitäten in Forschung und Studium national und international, universitär wie außeruniversitär zu verzeichnen sind. Allen, Kollegen und Mitarbeitern, Studierenden und Freunden unseres Fachbereichs sei an dieser Stelle für Ihr Engagement, für die aufgebrachte Kollegialität, den Fleiß und die tatkräftige Unterstützung zum Wohle unseres Fachbereichs Veterinärmedizin gedankt. Unser Fachbereich hat in der Vergangenheit gezeigt, dass er seine Probleme lösen kann, gemäß einer Aussage Martin Luther Kings: „Kein Problem wird gelöst, wenn wir darauf warten, dass andere sich darum kümmern“.

**PROF. DR. LEO BRUNNBERG**

**DEKAN DES FACHBEREICHS VETERINÄRMEDIZIN**

**BERND GOLDMANN**

**VORSITZENDER DER GESELLSCHAFT DER  
FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN**

## Inhaltsverzeichnis

Editorial . . . . .	2
Inhaltsverzeichnis . . . . .	3
Zum Titelbild: Deutschlands erster Linearbeschleuniger in der Tiermedizin . . . . .	4
Entdeckertour „Menschen in Berlin Südwest – Gestern Heute Morgen“ . . . . .	4
<b>NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH</b>	<b>5</b>
Einführung des PhD-Studiums „Biomedical Sciences“ am Fachbereich: Ein neuer strukturierter Einstieg in eine wissenschaftliche Laufbahn . . . . .	5
„Die klügste Nacht des Jahres“ ein voller Erfolg . . . . .	8
Nachrichten aus dem Fachbereich . . . . .	9
<b>PERSONALIA</b>	<b>10</b>
Verleihung der Ehrendoktorwürde der Chiang Mai Universität Thailand an Herrn Prof. Dr. Karl-Hans Zessin . . . . .	10
Bibliotheksreferendarin Dr. Anna Kosmol . . . . .	10
Neuberufung von Frau Prof. Dr. Barbara Kaser-Hotz . . . . .	11
Nachruf Prof. Dr. med.vet. Dr.med.vet.h.c. Josef Boch . . . . .	12
Nachruf für Prof. Dr. med.vet. Klaus Dämmrich . . . . .	12
<b>LEHRE AKTUELL</b>	<b>15</b>
Einblicke in osteuropäische Hörsäle und Kliniken – Besuch der veterinärmedizinischen Akademie in Vitebsk, Weißrussland . . . . .	15
Besuch französischer Studenten und Tierärzte am Fachbereich Veterinärmedizin im Rahmen der Partnerschaft Berlin-Alfort. . . . .	17
HOWDY?? Unser Austausch nach Texas . . . . .	18
Option für eine Kooperation: Manhattan/Kansas - Freie Universität Berlin . . . . .	19
<b>FORSCHUNG AKTUELL</b>	<b>22</b>
FBI-Zoo - Das BMBF-Verbundprojekt “Food-borne zoonotic infections of humans” (Koordinator: Prof. Dr. Lothar H. Wieler) nimmt seine Arbeit auf. . . . .	22
Bericht zum 3. Doktoranden-Symposium . . . . .	24
<b>VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN</b>	<b>25</b>
Approbationsball 2008 der Veterinärmediziner des Jahrgangs 2002 der FU Berlin . . . . .	25
Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der FU Berlin e.V. . . . .	27
<b>GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN</b>	<b>29</b>
Auszüge aus der Satzung . . . . .	29
Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“ . . . . .	30
Impressum . . . . .	31

## Zum Titelbild: Deutschlands erster Linearbeschleuniger in der Tiermedizin

Im Oktober dieses Jahres wird der erste Linearbeschleuniger in der Tiermedizin in Deutschland in Betrieb genommen werden. Das Gerät wurde in Zusammenhang mit der Berufung von Frau Prof. Dr. Kaser-Hotz auf die Universitätsprofessur für Radiologie und Radio-Onkologie beschafft und hat seinen Standort in der Klinik für kleine Haustiere. Mit der Inbetriebnahme beschreitet der Fachbereich Veterinärmedizin nicht nur neue Wege in der Tumorbehandlung und -forschung, sondern wird sich gleichzeitig als Kompetenzzentrum für die Radioonkologie präsentieren.

Eine besondere Herausforderung stellte die Verbindung einer auf höchstem High-Tech-Niveau stehenden

Medizintechnik und den gewaltigen strahlenschutztechnischen Anforderungen dar. Wandstärken bis zu 240 cm und eine Deckenstärke von 185 cm wurden durch die Verbauung von 400 cbm Beton erreicht. 900 to Beton und 450 to Stahl waren nötig, um einen sicheren Strahlenschutz zu garantieren. Allein die Strahlenschutztür des Bunkers ist aus speziellem Baritbeton gegossen und wiegt ca. 20 to.

Der Linearbeschleuniger ist von der Freien Universität Berlin vorfinanziert worden, Einnahmen aus Patientenbehandlungen werden diese Vorfinanzierung ablösen.

**REDAKTION**

## ENTDECKERTOUR „MENSCHEN IN BERLIN SÜDWEST – GESTERN HEUTE MORGEN“

Auf Einladung des Bezirksbürgermeisters von Steglitz-Zehlendorf, Herrn Norbert Kopp, trafen sich am 10. Juli 2008 30 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur sowie Mitglieder des Bundestages, des Abgeordnetenhauses und der Bezirksverordnetenversammlung im Fachbereich Veterinärmedizin zu einem Gespräch mit dem Senator für Bildung, Wis-

senschaft und Forschung, Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner.

Alle Beteiligten hatten entweder einen direkten politischen Bezug zu dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf oder vertraten in hervorragender Position Industrie-, Forschungs- oder Wissenschaftsstandorte des Bezirks. Nach einer Führung durch die Kleintierklinik durch den Dekan und Begrüßungsworten des Dekans und des Präsidenten der Freien Universität Berlin im „Veterinarium Progressum“ stellten die Experten sich und die durch sie vertretenen Einrichtungen vor. Der Senator erläuterte den Teilnehmern die Bedeutung des Wissenschaftsstandortes Berlin und künftige Entwicklungen. Er stellte fest, dass viel über den Wissenstransfer diskutiert werde, aber eine Konkretisierung der Ziele und der Wege zur Erreichung dieser Ziele fehle. Der Senator bot an, in einem erneuten Zusammentreffen ohne zeitliche Begrenzung eine intensive Diskussion mit ihm zu führen.

**REDAKTION**



Entdeckertour- Der Dekan begrüßt den Wissenschaftssenator und überreicht ein Überraschungspräsent.

## Einführung des PhD-Studiums „Biomedical Sciences“ am Fachbereich: Ein neuer strukturierter Einstieg in eine wissenschaftliche Laufbahn

Zum 01.10.2008 wird vom Fachbereich erstmals ein strukturiertes Studienprogramm für Promovierende mit dem Abschluss eines Doctor of Philosophy (PhD) angeboten. Damit erhalten Promovierende die Gelegenheit, parallel zur Bearbeitung ihres wissenschaftlichen Projektes eine umfangreiche, strukturierte Ausbildung zu absolvieren, die für eine zukünftige Karriere in allen Bereichen der tiermedizinischen Wissenschaften vorbereiten soll. Die Vorbereitungen für das PhD-Studium sind weitgehend abgeschlossen, so sind alle rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen erfüllt, die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereiches bieten umfangreiche Ausbildungsinhalte an und viele frisch approbierte Tierärztinnen und Tierärzte haben großes Interesse an dem Programm bekundet.

Im März 2007 wurde vom Akademischen Senat der Freien Universität Berlin eine Ordnung für die Dahlem Research School (DRS) verabschiedet, die als Dachorganisation für strukturierte Promotionsstudienprogramme an der Freien Universität Berlin dienen soll. Die DRS, die insbesondere auch im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative gegründet wurde, setzt zahlreiche Mindeststandards fest, die durch die einzelnen Promotionsstudiengänge erfüllt sein müssen, bevor diese in die DRS aufgenommen werden können. Derzeit sind an der Freien Universität Berlin acht solcher Promotionsstudiengänge eingerichtet, bis Anfang 2009 werden mindestens fünf weitere zusätzlich erwartet.

Am Fachbereich Veterinärmedizin wurde das DRS-Promotionsstudium „Biomedical Sciences“ eingerichtet, welches in enger Kooperation mit dem Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie umgesetzt werden soll. „Biomedical Sciences“ soll alle Bereiche der tiermedizinischen und vergleichend-medizinischen sowie grundlagenorientierten Wissenschaften umfassen, worin ausdrücklich alle Forschungsrichtungen des Fachbereichs Veterinärmedizin und des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie mit eingeschlossen sein sollen. Neben den so genannten theoretischen Forschungsfächern sind insbesondere auch die Kliniken und die Lebensmittel-, Fleisch- und Milchhygiene daran beteiligt. Die enge Kooperation mit den Wissenschaftlern des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie soll besonders

eine Vernetzung mit angrenzenden Forschungsinhalten an der Freien Universität Berlin und darüber hinaus fördern. „Unser“ Promotionsstudiengang wurde am 5. Juni von der DRS akzeptiert und ist nunmehr in den größeren Rahmen strukturierter Promotionsstudien an der Freien Universität aufgenommen. Im Vergleich zum traditionellen Dr. med. vet.-Promotionsverfahren bietet das PhD-Promotionsstudium „Biomedical Sciences“ folgende zusätzliche Elemente:

- Dreiköpfiges Betreuungsteam: Der / dem Promovierenden steht ein dreiköpfiges Hochschullehrer-Team anleitend und beratend zur Seite. Sowohl der Verlauf des wissenschaftlichen Projektes als auch die Auswahl der zusätzlich besuchten Lehrveranstaltungen erfolgen in enger Absprache mit fachnahen, erfahrenen Wissenschaftlern, um ein möglichst individuell abgestimmtes und zielgerichtetes Ausbildungsprogramm zu gewährleisten.

- Lehrveranstaltungen: Zusätzlich zur eigenen wissenschaftlichen Arbeit sind über einen Regelstudienverlauf von sechs Semestern 300 Stunden an Seminaren und Kursen zu besuchen, die in den verschiedenen Bereichen der so genannten wissenschaftlichen Softskills und in den jeweiligen spezifischen Fachgebieten besonders auf den Wissenschaftsbetrieb abgestimmte Spezialkenntnisse vermitteln sollen. Zu den Softskills zählen beispielsweise die Vorbereitung und Organisation von wissenschaftlichen Publikationen, Strukturierung und Haltung von wissenschaftlichen Vorträgen, Postergestaltung, Einwerben von Drittmitteln, gute wissenschaftliche Praxis, Rhetorik, Hochschuldidaktik, Grundlagen der Wissenschaftstheorien, fachenglische Sprachkenntnisse sowie biostatistische Grundlagen. Darüber hinaus sollen die spezifischen Lehrveranstaltungen tiefe Kenntnisse auf dem jeweiligen Interessenschwerpunkt der Doktorandin bzw. des Doktoranden vermitteln. Der Umfang von etwa 300 Stunden in sechs Semestern entspricht den Anforderungen des ECTS-Systems für ein PhD-Studium, auch im Sinne der dritten Ausbildungsstufe nach dem Bologna-Prinzip. Dieser Zeitaufwand bedeutet etwa 90 Minuten pro Woche, gleichmäßig über die drei Jahre verteilt. Inhalte, Umfang und zeitliche Organisationen

werden jedoch in Absprache mit dem Betreuungsteam selbst festgelegt.

- Kompetenzen im Bereich Wissensvermittlung: DRS-interne Vortragsveranstaltungen, an denen alle Studierenden einmal pro Semester teilnehmen sollen, dienen als „Trainingslager“, in dem auf die zukünftige Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen vorbereitet werden soll. Dabei sollen das Vorbereiten und das Halten von Vorträgen sowie ein pro-aktives Diskussionsverhalten auf wissenschaftlichen Kongressen vorbereitet werden. Insbesondere soll dabei auch trainiert werden, sich schnell in andere Forschungsinhalte eindenken zu können.

- Mindestanforderungen an Publikationen: Für die erfolgreiche Absolvierung des DRS-Studiums sind mindestens zwei Erstautorenpublikationen in internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften gefordert.

- Gewährleistung der Finanzierung: Die persönliche Finanzierung der bzw. des Studierenden sind durch die Betreuerin bzw. den Betreuer vor Studienbeginn darzulegen.

- Stipendien: Die DRS kann evtl. mit Anschub- und Abschlussstipendien vor und nach der Grundfinanzierung über mögliche Finanzierungslücken hinweg helfen.

- Zentrale Unterstützung durch die DRS: Die DRS bietet zentral eine große Zahl von übergreifenden Lehrveranstaltungen, die fachübergreifend relevant sein können: Deutsch für Ausländer, Englisch für Deutsche, insbesondere Fachenglisch; Rhetorik, Hochschuldidaktik, Wissenschaftstheorien und vieles andere.

- DRS-Zertifikat: Nach erfolgreichem Abschluss des Promotionsstudiums „Biomedical Sciences“ wird ein DRS-Zertifikat verliehen, welches für einen hohen Qualitätsstandard in der wissenschaftlichen Ausbildung stehen soll.

Diese und weitere Eckpunkte des PhD-Studiums sollen gewährleisten, dass mit der Verleihung des DRS-Zertifikates und des Grades des Doctor of Philosophy (PhD) ein dem angloamerikanischen Bereich vergleichbares hohes Ausbildungsniveau erfolgreich erreicht wird. Zweifellos kann ein sehr guter Ausbildungsstandard auch ohne Absolvierung eines solchen PhD-Studiums im Rahmen der traditionellen Dr. med. vet.-Promotion erreicht werden, im Gegensatz zum PhD-Grad steht je-

doch der Dr. med. vet.-Grad nicht für ein derart strukturiertes Ausbildungsprogramm.

Ein weiterer wesentlicher Mehrwert des PhD-Studiums wird auch darin gesehen, dass die PhD-Studenten alle anderen strukturierten Ausbildungsprogramme in Berlin und Umgebung mit in ihre Ausbildung einbeziehen können. So müssen die 300 Stunden nicht allein durch tiermedizinische Ausbildungsinhalte abgedeckt werden, vielmehr können die Ausbildungsinhalte durch alle anderen vergleichbaren Ausbildungsprogramme in der Region ergänzt werden. Es bestehen entsprechende Kooperationsverträge mit der Humboldt Universität, der Charité und vielen anderen Forschungseinrichtungen. Auch dadurch soll eine weitere Vernetzung der Forschungsaktivitäten im Forschungsgroßraum Berlin gefördert werden.

Der PhD-Grad wird nach erfolgreichem Abschluss des DRS-Promotionsstudiums „Biomedical Sciences“ weiterhin vom Fachbereich Veterinärmedizin verliehen. Dies wird durch einen entsprechenden Passus in der gegenwärtigen Promotionsordnung ermöglicht, der für die Verleihung des PhD-Grades durch den Fachbereich das erfolgreiche Absolvieren eines strukturierten DRS-Promotionsstudienganges oder eines nach Umfang und Inhalten vergleichbaren Promotionsstudienganges voraussetzt. Hierbei handelt es sich jedoch um eine sehr fachspezifische Verleihung eines Titels, so wird der Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie nach erfolgreichem Durchlaufen des DRS-Studiums voraussichtlich nicht den PhD-Titel verleihen, da dieser im naturwissenschaftlichen Bereich nicht mit der Attraktivität eines PhD-Titels im tiermedizinischen Bereich zu vergleichen ist.

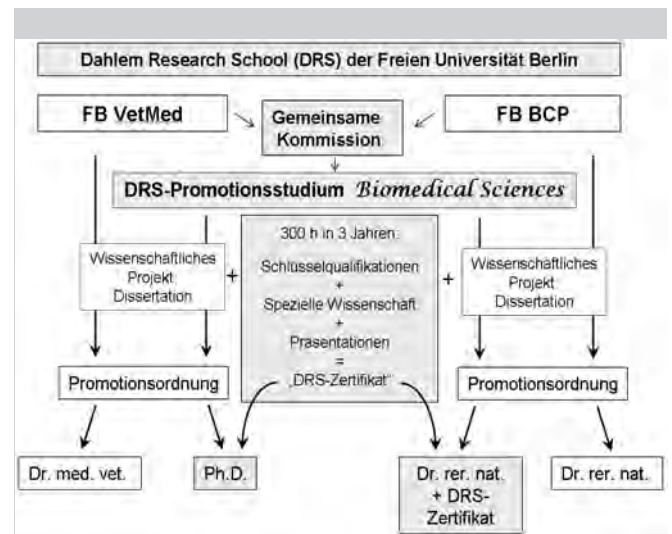
Mit der Etablierung eines eigenen DRS-Promotionsstudiums nimmt der Fachbereich Veterinärmedizin auch an der Umsetzung der zahlreichen Förderinstrumente der Exzellenzinitiative teil. So wird die DRS wesentlich aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert, die im Rahmen der Exzellenzinitiative an die Freie Universität Berlin vergeben werden. Damit können auch veterinärmedizinische Forschungsprojekte vom Erfolg im Exzellenzbewerb profitieren. Auch ist mit der Etablierung eines derartig strukturierten PhD-Studiums am Fachbereich die Absicht verbunden, seine Attraktivität für auswärtige, insbesondere auch internationale Interessenten für ein postgraduales Ausbildungsprogramm mit international bekanntem

und anerkanntem Titel zu erhöhen. Die internationale Sichtbarkeit und Vernetzungen des Fachbereiches sollen dadurch noch mehr gefördert werden.

Die Bewerbung für eine Zulassung zum DRS Promotionsstudium „Biomedical Sciences“ erfolgt direkt über die Betreuerin bzw. den Betreuer bei der Gemeinsamen Kommission, die von beiden beteiligten Fachbereichen speziell für dieses Studium eingerichtet wurde. Voraussetzungen für eine Aufnahme in das PhD-Studium sind eine uneingeschränkte Zulassung zur Promotion in den Fachbereichen Veterinärmedizin oder Biologie, Chemie, Pharmazie, ausreichende englische Sprachkenntnisse sowie ein herausragendes wissenschaftliches Potenzial der Bewerberin bzw. des Bewerbers. Anträge auf Zulassung zum kommenden Wintersemester sollten bis etwa Mitte September bei den tiermedizinischen Mitgliedern der gemeinsamen Kommission eingereicht werden (Osterrieder, Gabler, Richter, Gruber). Erste Resonanzen von den Studierenden lassen bereits ein sehr hohes Interesse am PhD-Studium „Biomedical Sciences“ ab dem Wintersemester 08/09 erwarten.

Weitere Informationen zur DRS unter: <http://www.fu-berlin.de/drs/index.html>

**ACHIM D. GRUBER, INSTITUT FÜR TIERPATHOLOGIE**



Abbildungslegende:

Struktur des DRS-Promotionsstudiums Biomedical Sciences an der Freien Universität Berlin (grau hinterlegt): Basierend auf den hohen Standards der Dahlem Research School (DRS) verabschiedete die von den Fachbereichen Veterinärmedizin und Biologie, Chemie, Pharmazie eingesetzte Gemeinsame Kommission das DRS-Promotionsstudienprogramm „Biomedical Sciences“. Diese regelt die einzelnen Details des Ausbildungsganges, welcher der dritten Ausbildungsstufe nach dem Bologna-Prozess entspricht. Nach erfolgreichem Abschluss des dreijährigen Ausbildungsprogramms wird ein DRS-Zertifikat verliehen, welches am Fachbereich Veterinärmedizin zusammen mit der vorgelegten Dissertationsschrift zur Verleihung des PhD-Grades führt.

## „DIE KLÜGSTE NACHT DES JAHRES“ EIN VOLLER ERFOLG

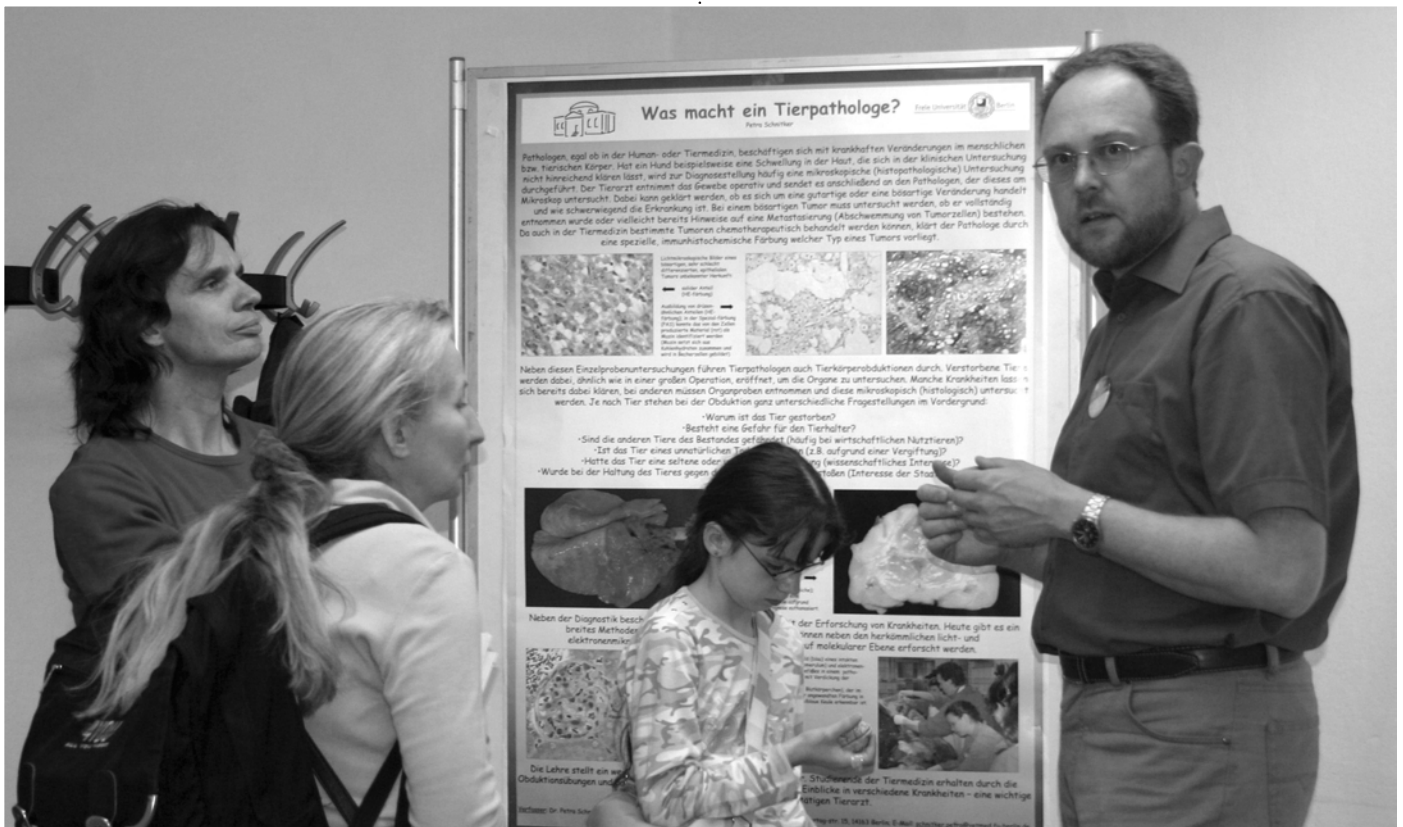
Die Lange Nacht der Wissenschaften hat am 14. Juni 2008 2.950 interessierte Besucher in den Fachbereich Veterinärmedizin gezogen. Mit einer Rekordbeteiligung von 11 Instituten/Kliniken unseres Fachbereichs wurde den Besuchern in der Koserstraße und in Düppel ein breites Informationsspektrum geboten.



Einblicke in die Kleintierklinik

Neben „Phantastischen Reisen durch den Kosmos des Tierkörpers“ und „Reisen in das Innere der Kuh“ sowie Einführungen in die Gentechnik unter dem Titel „Gentechnik-zum (Fr)essen gern?!“ wurden den Gästen Informationen über Infektionskrankheiten und Antworten zu Fragen der Lebensmittelqualität und –sicherheit geboten. Wissenswertes über den „Langen Weg zum Traumberuf Tierarzt/Tierärztin“ konnte Studieninteressierten vermittelt werden. Für Computerbegeisterte startete unter dem Motto „Google and beyond - die tierische Suche im WWW“ eine Rallye der besonderen Art. Nach Klinikführungen mit Präsentation von Fällen aus der Kleintierpraxis konnten sich die Besucher am Grill- und Kuchenstand unserer Studierenden erholen, während die Jüngsten bei der Nachtwanderung über den Campus das Gruseln überfiel.

REDAKTION



Einblicke in die Tierpathologie



## Nachrichten aus dem Fachbereich

- Der Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat Frau Prof. Dr. Barbara Kaser-Hotz auf eine W2-Professur für das Fachgebiet Radiologie und Radio-Onkologie berufen. Frau Kaser-Hotz hat am 1. Juni 2008 ihren Dienst an unserem Fachbereich aufgenommen.

- Frau Dr. Carolin Deiner, Institut für Veterinär-Physiologie, hat für ihr Projekt „Adaptation des Pansenepithels: Charakterisierung der Signalwege PI3K/Akt und NF-B“ von der Forschungskommission Initiativmittel in Höhe von 9.800 € erhalten.

- Herr Prof. Wieler, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen, ist von der Akademie für Tiergesundheit beauftragt worden, im Oktober ein eintägiges Symposium über Infektionskrankheiten beim Schwein auszurichten.

- Herr Prof. Heuwieser, Tierklinik für Fortpflanzung, nimmt im Wintersemester 2008/2009 ein Forschungssemester verbunden mit einem Forschungsaufenthalt an der Universität British Columbia, Kanada, wahr. Forschungsthema seines Aufenthaltes ist „Verhaltensforschung und Tierschutz beim Rind“.

- Frau Prof. Müller und Frau Dr. Weber, Klinik für Klautierkrankheiten, haben für ihr E-Learning Projekt „Multimediales System für interdisziplinäres organzentriertes Lernen in der Buiatrik“ den Anerkennungspreis für Kreativität und Innovation in der tiermedizinischen Lehre der Leipziger Messe GmbH in Höhe von 500 € erhalten.

- Frau Prof. Müller, Klinik für Klautiere, wurde für weitere zwei Jahre als Vorsitzende des Education Committees des European College of Bovine Health Management bestätigt, sie ist ferner zur Vizevorsitzenden der DVG Fachgruppe Buiatrik und der Gruppe VETKLIN gewählt worden.

- Für das Projekt „Fugato-Plus, MEGA-M-Metabolische und Genomische Analysen der Milch für gesunde Kühe“, an dem Herr Prof. Martens, Institut für Veterinär-Physiologie, beteiligt ist, sind vom BMBF 153.000 € bewilligt worden.

- Herr Prof. Einspanier, Institut für Veterinär-Biochemie, hat für das Projekt „Fugato-plus, Reproduktion und metabolische Probleme bei der Milchkuh, Teilprojekt 4“ eine Zuwendung des BMBF in Höhe von 130.669 € erhalten.

- Herr PD Dr. Clausen, Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin, hat vom BMELV zur Förde-

rung des Projektes „Insektizidbehandelte Netze zur Bekämpfung von tiermedizinisch bedeutenden Vektorseuchen“ eine Zuwendung in Höhe von 297.042 € erhalten. Die beteiligten Partner erhalten zusätzlich ca. 400.000 €, sodass sich die Gesamtfördersumme für das Projekt auf ca. 700.000 € summiert.

- Herr Dr. Lierz, Institut für Geflügelkrankheiten, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Krankheiten der Vögel und Hygiene der Geflügelhaltung der Justus-Liebig-Universität Gießen erhalten.

- Herr Prof. Wieler, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen, wurde auf Vorschlag der DVG vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales als stellvertretendes Mitglied und Vertreter der Wissenschaft in den Ausschuss für Biologische Sicherheit berufen.

- Frau Prof. Richter und Frau Dr. Hamann, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, sind vom Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Dystonie Gesellschaft für den Oppenheim Forschungspreis ausgewählt worden. Der Oppenheim-Preis als Auszeichnung von Forschungsarbeiten zur Dystonie wird damit erstmalig an Tiermediziner verliehen.

- Frau Dr. Lodemann, Institut für Veterinär-Physiologie, sind von der Forschungskommission für das Projekt „Effekte von Zink auf das gastrointestinale Epithel von Schweinen“ Sachmittel in Höhe von 9.500 € bewilligt worden.

- Frau Dr. Schön, Mitarbeiterin im Institut für Veterinär-Biochemie sind von der Forschungskommission für das Projekt „Etablierung und Charakterisierung von in vitro-Modellen für die Untersuchung der Zell-Zell Kommunikation an reproduktionsphysiologisch wichtigen Epithelien“ Sachmittel in Höhe von 8.600 € bewilligt worden.

- Herr Prof. Brunnberg ist von den Vertretern der deutschsprachigen Fakultäten in der EAEVE zum Repräsentanten dieser Gruppe in den Lenkungsausschuss der EAEVE gewählt worden.

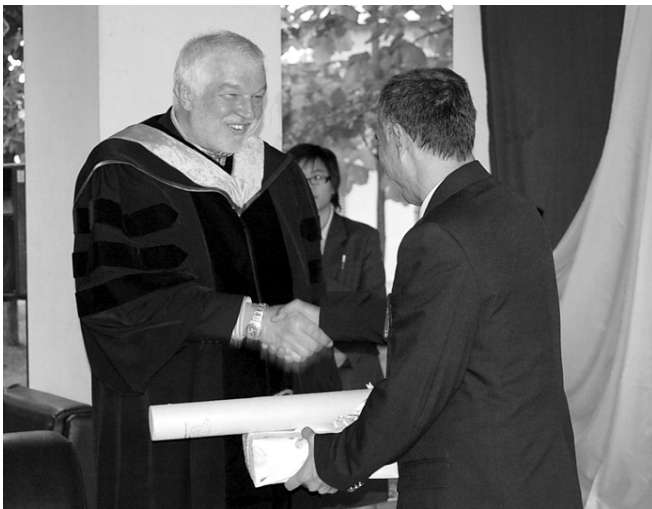
- Frau Prof. Kohn ist vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in die Kommission „Leitlinien für Blutprodukte“ berufen worden.

- Frau Prof. Kohn ist in das Examination Committee des European College of Veterinary Internal Medicine (ECVIM) berufen worden.

## PERSONALIA

## Verleihung der Ehrendoktorwürde der Chiang Mai Universität, Thailand an Herrn Prof. Dr. Karl-Hans Zessin

Am 24. Januar wurde Herrn Prof. Dr. Karl-Hans Zessin die Ehrendoktorwürde der Chiang Mai Universität, Thailand übergeben. Ihre Königliche Hoheit, Kronprinzessin Maha Chakri Sirindhorn selbst überreichte Herrn Zessin die Ehrendoktorwürde im festlichen Rahmen der akademischen Abschlussfeier 2007 der Chiang Mai Universität. Die Chiang Mai Universität anerkennt mit der Ehrendoktorwürde insbe-



Verleihung der Ehrendoktorwürde

## Bibliotheksreferendarin Dr. Anna Kosmol

Derzeit wird in der Veterinärmedizinischen Bibliothek die Tierärztin Anna Kosmol zur wissenschaftlichen Bibliothekarin ausgebildet.

Abgesehen von einem einjährigen USA-Aufenthalt in Florida wuchs sie in ihrer Geburtsstadt Berlin auf. Frau Kosmol beendete 2003 erfolgreich das Studium der Tiermedizin an unseren Fachbereich. Betreut von Prof. Martens promovierte Frau Kosmol über den Effekt der oralen Supplementation von 25(OH)D<sub>3</sub> auf die Calciummobilisierungsfähigkeit von Milchkühen. Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin weiterhin am Institut für Physiologie im Drittmittelprojekt Calciummobilisation. Anfang Oktober 2007 verabschiedete sich Frau Kosmol

sondere Herrn Zessins Aktivitäten mit Thailand auf den Gebieten Epidemiologie und Veterinary Public Health.

Ehrungen und Feierlichkeiten wurden nachfolgend im Präsidium der Universität und in ihrer Veterinärfakultät fortgesetzt. Hier erwähnte der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Lertrak Srikitjakarn (Photo), in seiner Laudatio, dass "Prof. Zessin is a person who has always dedicates himself to his veterinary profession especially as a lecturer for the veterinary students in the developing countries such as in South East Asia and Africa with drive for the better standard in veterinary public health areas. He is very active to his students and his career. Particularly, he is farsighted as he is the key person who initiated the academic cooperation between the Faculty of Veterinary Medicine, Chiang Mai University and Freie Universitaet Berlin, Germany, since 1999."

Die Feierlichkeiten schlossen an der Fakultät bei bekannt köstlichem thailändischem Essen, kulturellen und künstlerischen Vorführungen der Veterinärstudenten und dem unvermeidlichen Karaoke-Singen ab, bei dem auch der Dekan, Prof. Brunnberg, gut bei Stimme war.

REDAKTION

von ihren Gummistiefeln und engagiert sich nunmehr in der tierärztlichen Informationsversorgung. Die praktische Ausbildung erfolgt sowohl an der Universitätsbibliothek der Freie Universität als auch in der Veterinärmedizinischen Bibliothek. Parallel dazu läuft die theoretische Ausbildung im Rahmen eines postgraduellen Fernstudiums an der Humboldt-Universität mit dem Studienziel „Master of Library and Information Science“. Ihre bibliothekarische Ausbildung trägt bereits Früchte: so erhielt Frau Kosmol ein Stipendium vom Goethe-Institut für ein vierwöchiges Praktikum in Toronto, um in die internationale Bibliotheksarbeit hineinzuschnuppern.

REDAKTION

## Neuberufung von Frau Prof. Dr. Barbara Kaser-Hotz

Im Juni 2008 ist Frau Prof. Dr. Barbara Kaser-Hotz auf die Professur für Radiologie und Radio-Onkologie im Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin berufen worden. Mit der Berufung von Frau Kaser-Hotz wird das Fachgebiet von einer weltweit anerkannten Spezialistin vertreten.

Aufgewachsen in Zug, im Herzen der Schweiz, studierte Frau Kaser-Hotz an der Universität Bern, wo sie auch promovierte und erste Erfahrungen mit der Pferde-Radiologie machte. Mit der vergleichenden Onkologie kam Frau Kaser-Hotz erstmals während ihrer Ausbildung zur Radiologin und Radio-Onkologin an der University of Pennsylvania und der Colorado State University in den frühen neunziger Jahren in Berührung. Seither hat sie die Faszination für diese Fächer nicht mehr losgelassen. So war sie zuletzt als Lehrstuhlinhaberin für die Fächer Radiologie und Radio-Onkologie an der Universität Zürich tätig. Frau Kaser-Hotz ist Diplomate des European College of Veterinary Diagnostic Imaging, Diplomate des American College of Veterinary Radiology: Radiation Oncology, und Diplomate des American College of Veterinary Radiology: Radiology.

Zum Wintersemester 2008/2009 wird Frau Kaser-Hotz



Prof. Dr. Barbara Kaser-Hotz

mit der Inbetriebnahme des Linearbeschleuniger auf dem Campus Düppel ein für den Berliner Fachbereich völlig neues Arbeitsfeld abdecken. In Berlin wird der erste Linearbeschleuniger Deutschlands für die Veterinärmedizin installiert sein und für die strahlentherapeutische Behandlung zur Verfügung stehen. Für den

Fachbereich ergeben sich mit der Berufung von Frau Kaser-Hotz viele neue wissenschaftliche Möglichkeiten und eine Fülle von neuen, fachübergreifenden Forschungsprojekten. Bekanntlich sind viele Krebserkrankungen bei Mensch und Tier in ihrem biologischen Verhalten sehr ähnlich. Neue Erkenntnisse in diesem Bereich können daher für Mensch und Tier gleichermaßen von Bedeutung sein.

Ein Zitat von Frau Kaser-Hotz lässt mit großer Freude und Spannung in die Zukunft schauen: „Vom kleinen Zug ins grosse Berlin – ein Schritt, den ich mit viel Vorfreude und grossem Elan mache. Ich werde mich nach Kräften bemühen

dem Fachbereich Veterinärmedizin bestens zu dienen, junge Kräfte auszubilden und zu fördern, Kollaborationen aufzubauen und zu pflegen und so hoffentlich einen Beitrag zum internationalen Renommée der Freien Universität Berlin leisten.“

**REDAKTION**

## NACHRUF PROF. DR. H.C. JOSEF BOCH

Am 7. September ist Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Boch, von 1959 bis 1973 Ordinarius am Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin an unserem Fachbereich und Ehrendoktor der Freien Universität Berlin im Alter von 91 Jahren verstorben. Herr Boch bekleidete an unserem Fachbereich das Amt des Dekans, später das des Fachbereichsratsvorsitzenden, er

war Mitbegründer des Berliner Tropenseminars und viele Jahre Schriftführer der Berliner und Münchener Tierärztlichen Wochenschrift. Auch nach seinem Weggang aus Berlin nach München ist Boch dem Fachbereich Veterinärmedizin eng verbunden geblieben.

**REDAKTION**

## Nachruf für Prof. Dr. Klaus Dämmrich

Am 20. Januar 2008 ist Prof. Dr. Klaus Dämmrich im Alter von 75 Jahren verstorben. Klaus Dämmrich wurde 1951 als Student der ersten Stunde an der Freien Universität Berlin immatrikuliert. Seit 1969 lehrte er als Hochschullehrer das Fach Veterinär-Pathologie am Fachbereich Veterinärmedizin. Seine Studierenden schätzten seine Offenheit für ihre Belange, seine große didaktische Befähigung hat Klaus Dämmrich zu einem geachteten Hochschullehrer gemacht. Hervorzuheben ist sein Engagement für die Freie Universität Berlin. Dies wurde deutlich in seiner

Funktion als langjähriger stellvertretender Sprecher des Fachbereichsrates, von 1977 bis 1983 bekleidete er das Amt des Vorsitzenden der Zentralen Kommission für die Graduiertenförderung an der Freien Universität Berlin. Zahlreiche Ehrungen nationaler und internationaler Fachorganisationen weisen auf seine hohe wissenschaftliche Kompetenz hin. Der Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität verliert mit Klaus Dämmrich einen hoch geschätzten Lehrer, Forscher und Kollegen.

**REDAKTION**

# *Nicht nur für „Otto“ - Normalverbraucher*



Vétoquinol GmbH, Parkstraße 10, 88212 Ravensburg  
0751/35 95-30, Fax -399, info@vetoquinol.de, www.vetoquinol.de

 Vétoquinol  
*Signe de Passion*

Indianer kennen keinen Schmerz

# Kau-Boys

auch nicht



Weites Land – grenzenlose Möglichkeiten:

Die honigsüße Suspension  
gibt es JETZT auch als



**KAUTABLETTE**

Fragen Sie in Ihrer  
Tierarztpraxis nach der gezielten  
Schmerztherapie!



[www.indianerclub.de](http://www.indianerclub.de)  
[vetservice@ing.boehringer-ingelheim.com](mailto:vetservice@ing.boehringer-ingelheim.com)

Schmerz,  
die Stadt ist zu klein  
für uns beide!

## Einblicke in osteuropäische Hörsäle und Kliniken – Besuch der veterinärmedizinischen Akademie in Vitebsk, Weißrussland

Nach dem Besuch einer weißrussischen Delegation von Veterinärmedizinstudenten und -dozenten im Oktober 2007 an unserem Fachbereich stand in diesem Sommersemester nun unser Gegenbesuch an. Dank der Unterstützung durch den DAAD und den „Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin e.V.“ durften wir, eine Gruppe von 15 Studenten und einer Dozentin, am 30. Mai 2008 unsere abenteuerliche Zugfahrt ins ferne Weißrussland antreten.

Die gut 25-stündige Hinreise wurde uns sowohl durch die wundervolle Landschaft als auch von einigen Stopps – sei es durch die mehrfachen Grenzkontrollen, den Wechsel der Fahrwerke zur Umstellung auf die breiteren, weißrussischen Gleise oder durch einen 3-stündigen Aufenthalt in der kleinen Stadt Orscha – verkürzt. Am Vitebsker Bahnhof angekommen, wurden wir von unseren Austauschpartnern herzlich begrüßt. Da uns die meisten Studenten bereits durch ihren Besuch im Oktober gut bekannt waren, fiel die Wiedersehensfreude entsprechend groß aus. Die übrigen Studenten lernten wir nach dem Beziehen unserer Unterkünfte im Studentenwohnheim bei einem kleinen Rundgang durch die Stadt kennen. Dabei war viel sprachliche Improvisation und Gestik gefragt, da unsere Russisch-Kenntnisse bzw. die Deutsch-Englisch-Kenntnisse der weißrussischen Studenten teilweise äußerst dürftig waren. Zur Akklimatisierung an die weißrussischen Gepflogenheiten fuhren wir am studienfreien Sonntag mit unseren Gastgebern aufs Land, wo ausgiebig gegrillt, gesungen, nach russischer Art sauniert, Volleyball gespielt, erzählt und sich ausgetauscht wurde. Außerdem durften – man könnte auch sagen, mussten – wir erste Freundschaft mit dem russischen Vodka schließen.

Am Montag folgte dann die offizielle Begrüßung durch den Prorektor der veterinärmedizinischen Akademie in Vitebsk sowie ein Abriss über die Studienverhältnisse und die Organisation der Universität. So studieren etwa 4000 Studenten in 5 Fachrichtungen, u. a. Veterinärmedizin sowie Tierzucht und Zoengineering (Bestandsbetreuung), wobei jedes Jahr 500 Neuimmatrikulationen vermerkt werden. Das Studium der Veterinärmedizin schließen die Studenten nach 5 Jahren

mit einem Diplom ab und können in weiteren 2 Jahren ihren Master erwerben. Wer dann international tätig sein will, sollte ein zusätzliches, 3-jähriges Aufbaustudium für seinen PhD anschließen. Jedes Studienjahr schlägt allerdings mit 1230 US\$ zu Buche.

Die Akademie gliedert sich in 28 Departments, wobei die Unterteilung der Kliniken nicht nach den Tierarten sondern vielmehr nach der Ätiologie der Erkrankung bzw. der Art der Behandlung erfolgt. Daher fanden wir bei einer Führung über den Campus Kliniken für Parasitologie, Chirurgie, Innere Medizin, Therapie, Mikrobiologie etc. vor. Die Studenten werden von 340 Dozenten betreut, so dass insbesondere die praktische Ausbildung in kleinen Gruppen von bis zu 15 Studenten stattfinden kann. Nach dieser kurzen Übersicht starteten wir dem Historischen Museum der Veterinärakademie einen Besuch ab und besichtigten anschließend die Klinik für Chirurgie.

Im weiteren Verlauf der kurzen Woche an der Universität in Vitebsk durften wir gruppenweise den Kursen der Studierenden in der Gynäkologie und der Inneren Medizin beiwohnen und sogar selbst Hand anlegen, um beispielsweise einen Magneten bei einem Retikulitisverdächtigen Jungrind einzugeben, einen Tuberkulin-Test mittels Tuberkulin-Druckluft-Pistole durchzuführen sowie intravenöse, -muskuläre und subkutane Injektionen zu verabreichen. Besonders fasziniert hat uns die Blutabnahme bei Läuferschweinen, welche in Vitebsk ausschließlich über den Sinus infraorbitalis erfolgt. Einige von uns nutzten die Gelegenheit, sich von der unkomplizierten Methode der Blutentnahme selbst zu überzeugen. Weiterhin halfen wir in der Gynäkologie bei der Behandlung einer Kuh mit Mastitis, untersuchten diese rektal, führten ein Epiduralanästhesie durch und ließen uns die therapeutischen Maßnahmen erklären. Zur symptomatischen Schmerzbehandlung wurde z. B. statt der Gabe von Analgetika eine Anästhesie des Euters durchgeführt.

Während der Führung durch die Parasitologie konnten wir die Formalinpräparate verschiedener Helminthen und Protozoen bestaunen und erfahren, dass in Weißrussland die Übertragung von FSME und Borreliose durch Zecken äußerst gering ist.

Auf dem Plan stand außer einem Besuch des anatomischen Museums der Humanmedizinischen Fakultät in Vitebsk natürlich auch die Besichtigung der veterinärmedizinischen Anatomie-Sammlung. Diese bestach durch ihre Vielzahl an z. T. 200 Jahre alten Präparaten und Skeletten. Von Letzteren war insbesondere ein nahezu vollständig erhaltenes Elefanten-Skelett äußerst beeindruckend. Nicht zuletzt nahmen wir an einer Vorlesung in russischer Sprache teil, wobei es uns das Thema „Mikrobiologie und Immunologie“ mit den vielen lateinischen Begriffen erleichterte, dem Inhalt zu folgen.

Natürlich hatten unsere weißrussischen Gastgeber auch für ein umfangreiches kulturelles Programm gesorgt. Daher stand meist nach der Teilnahme am Unialltag ein Ausflug in die Stadt an. Am Dienstag besichtigten wir das Chagall-Museum, eingerichtet in dem Haus, in welchem Marc Chagall seine Kindheit und Jugend verbrachte. Abends forderten uns unsere Austauschpartner dann in der Akademie-eigenen Sporthalle zu kleinen Matches im Badminton, Basketball und Tischtennis heraus. Ein besonderes Highlight war das von Studenten und Dozenten gestaltete Konzert am Mittwochabend, zu welchem wir eingeladen worden waren. In bunten Kostümen unterhielten uns die SängerInnen mit heiteren und trällernden Liedern sowie Tanzeinlagen. Das Finale allerdings verbrachten wir selbst auf der Bühne – als Ehrengäste aus Berlin wurden wir mit Beifall begrüßt.

Auch der Besuch einer Kolchose stand auf dem Programm – wiederum aufs Land ging es am Donnerstagvormittag. Wir wurden durch Ställe und Betriebsräume geführt und über das Stallmanagement in der Milchviehhaltung Weißrusslands unterrichtet. Hier war sogar das nationale Fernsehen vor Ort und schaute uns bei den Rundgängen über die Schulter. Des Weiteren besichtigten wir das Heimatmuseum von Vitebsk, den bescheidenen Zoo und das dazugehörige Aquarium,

unternahmen kleine Streifzüge durch die Stadt, erklimmen den Rathausturm, um einen Rundumblick über Vitebsk zu gewinnen, sahen uns mehrere Denkmäler an und gingen schließlich gar noch in die Oper „Carmen“ ins Amphitheater.

Unser letzter Abend wurde dann als große Abschiedsfeier mit etlichen weiteren, wehmütigen und auch heiteren Toasts „sa druschba“ – auf die Freundschaft! – sowie Tanzeinlagen zelebriert. Umso schwerer fiel es uns am frühen Samstagmorgen, es war mittlerweile der 7. Juni, von unseren lieb gewonnenen weißrussischen Freunden Abschied zu nehmen – da floss auch die eine oder andere Träne. Die Heimreise wurde schließlich noch von einem 9-stündigen Aufenthalt in Minsk, der weißrussischen Hauptstadt, unterbrochen. Die Wartezeit auf unseren Anschlusszug verbrachten wir mit Erkundungsgängen, um auch diese schöne Stadt noch etwas zu entdecken. Nach einer langen und anstrengenden Fahrt erreichen wir schließlich am 8. Juni 2008 müde, aber durch viele neue Erlebnissen bereichert, wieder heimatliche Gefilde.

Abschließend lässt sich sagen, dieser Austausch war eine großartige Möglichkeit, ein uns noch unbekanntes Land mit einem anderen Studiensystem kennen zu lernen. Wir konnten viele interessante und faszinierende Erfahrungen sammeln und so unser Weltbild erweitern. Daher möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns auf diesem Wege bei all jenen herzlich zu bedanken, die uns diesen Austausch ermöglicht haben! Wir streben an, die wiedergewonnenen Freundschaftsbande zwischen Vitebsk und Berlin auch in Zukunft zu erhalten und zu pflegen, damit noch viele weitere Studierende ebenso wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen wie wir.

In diesem Sinne: „Nastarowje – sa druschba!“



## Besuch französischer Studenten und Tierärzte am Fachbereich Veterinärmedizin im Rahmen der Partnerschaft Berlin-Alfort.

Vom 17.05. bis 25.05. hielten sich anlässlich des deutsch-französischen Studienseminars 19 französische Studenten des zweiten und dritten Studienjahrs und deren Begleiter, Frau Dr. Colmin und Herr Dr. Arné, an unserem Fachbereich auf. Gleichzeitig hatte sich eine Gruppe französischer Professoren und Tierärzte unter der Führung von Dr. Desbois, dem Präsidenten des Vereins Deutsch-Französischer Tierärzte, zum Besuch angesagt.

Sinn und Zweck des turnusgemäß alle zwei Jahre in Berlin stattfindenden Studienseminars, das dieses Mal unter der fleißigen Mitarbeit von Frau Dr. Bert organisiert worden war, ist es, den französischen Studenten den Studiengang Veterinärmedizin in Berlin bekannt zu machen, mit dem Hintergedanken, diese Leute zu motivieren, im Rahmen des ERASMUS- Programms ein oder zwei Semester an unserem Fachbereich zu studieren.

Wie immer waren die französischen Gäste gruppenweise in die laufenden Lehrveranstaltungen integriert bzw. wurde ihnen dieses Mal in der Pferdeklinik von Prof. Grabner und Frau Dr. Carstanjen und in der Pathologie von Prof. Gruber Sonderveranstaltungen angeboten. Ein Nachmittag war dem IZW gewidmet, hier wurden die Franzosen von Prof. Hofer und dessen Mitarbeiter in die Arbeitsweise dieser Forschungsstätte eingeführt, ein Rundgang durch das Institut und ein anschließender Besuch des Berliner Tierparks rundeten diese Veranstaltung ab. Die französischen StudentInnen waren bei ihren deutschen KollegInnen untergebracht und wurden von diesen gewissermaßen rund um die Uhr betreut. Diese Betreuung begann mit einem reichhaltigen Frühstück kurz nach Ankunft der Franzosen am Ende einer anstrengenden Busreise in der Koserstraße und endete mit einer heiteren Grillparty kurz vor der Rückkehr nach Paris.

Neben den rein fachlichen Aktivitäten standen natürlich auch einige mehr unterhaltsame Punkte auf dem Programm des Seminars: etwa eine äußerst vergnügliche Kahnfahrt durch den Spreewald, der Besuch des Berliner Aquariums unter fachkundiger Führung oder ein spontan von den gastgebenden Studenten organisiertes Abendessen beim „Inder“. Ein Höhepunkt der

Veranstaltung war sicherlich der Empfang beim Dekan für Studenten und französische Tierärzte mit Brezeln und allerlei köstlichen Getränken. Hier stellte Dekan Brunnberg in launigen Worten den Fachbereich Veterinärmedizin und dessen herausragende Aktivitäten in Lehre und Forschung vor. Präsident Desbois hob in seiner in deutscher Sprache gehaltenen Erwiderungsrede die Bedeutung der Partnerschaft zwischen Alfort und Berlin auf studentischer Ebene hervor und erinnerte in diesem Zusammenhang an die Dissertation von Dr. Michèle Guyet. Für die französischen Tierärzte war ein eigenes kleines Extraprogramm erstellt worden, das u. a. einen ausführlichen Rundgang durch den Campus Düppel und einen Ausflug zum Park von Sanssouci mit anschließendem Essen im Restaurant zur historischen Mühle umfasste.



Besuch in Potsdam

Sowohl die französischen Studenten als auch die Tierärzte äußerten sich spontan durchweg höchst positiv über das Programm und die Organisation des Seminars im Allgemeinen bzw. über die angebotenen Lehrveranstaltungen und die einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen unseres Fachbereichs im Besonderen. So gesehen war das diesjährige deutsch-französische Studienseminar ein voller Erfolg. Das Seminar wurde in dankenswerter Weise durch das DFJW, die Gesellschaft der Freunde und Förderer und das Dekanat finanziell unterstützt.

**K. DIETRICH WEYRAUCH**

## HOWDY?? Unser Austausch nach Texas

Auf die Idee eines Gastgeberstudenten des im letzten Jahr stattgefundenen Besuchs in Berlin und mit tatkräftiger Unterstützung von Herrn Professor Zessin und Herrn Professor Brunnberg war es am 27.3. dann tatsächlich soweit:

Eine bunt gemischte neunköpfige Gruppe aus den Semestern eins bis sieben sowie zwei frisch approbierte Veterinäre treffen sich früh morgens am Tegeler Flughafen, um ihre Reise zu einem Austausch an die Texas A&M University anzutreten. Nach 20 Stunden Reisezeit inklusive der anscheinend obligatorischen Visaquereilen werden wir am Flughafen in College Station von unseren Gastgebern abgeholt – einige kennen sich bereits aus dem letzten Jahr. Der Freitagmorgen beginnt als Tag eins unseres sehr ehrgeizigen Programms mit einer Begrüßung durch die Prodekanin Dr. Rogers. Wir erhalten einen Überblick über den vierjährigen Ablauf des Studiums an der texanischen Fakultät mit anschließender Diskussionsrunde. Die Ausbildung der Studenten unterscheidet sich deutlich von unserem System, denn für sie ist zunächst ein so genanntes Undergraduate verpflichtend – ein Studium, das man mit möglichst guten Noten abschließt, um problemlos einen Platz an der Vetschool zu erhalten.

Durch diese mindestens zwei Jahre dauernden Studien vor der eigentlichen Vetschool fallen viele unserer vorklinischen Grundlagenfächer (Physik, Chemie) aus dem Stundenplan. Das vierte und zugleich letzte Jahr ist der klinischen Rotation und einem dreimonatigen Praktikum vorbehalten. Das erinnert doch stark an die Regelungen unserer neuen TAppV! Während unserer zwei Wochen an der Uni besuchen wir zahlreiche Labore, laufen mit den Klinikern im Uni-Alltag der Groß- und Kleintierpraxis mit, gewinnen unzählige neue Eindrücke und sind überrascht, wie viele – sowohl Studenten als auch Dozenten – sich den fantastisch von Inga-Catalina präsentierten Vortrag über unseren Fachbereich anhören und sehr interessiert Fragen stellen.

Höhepunkte unseres Besuchs sind unter vielen anderen fantastischen Erlebnissen der Besuch der DeBakey Cardiovascular Research Institute Bat-Lab, des Houstoner Zoos und der Besuch einer der so genannten prison farms, die Antwort des Staates Texas auf den Unmut

der Steuerzahler, die Unterbringung der zahlreichen Häftlinge finanzieren zu sollen.

Auf diesen Farmen erledigen die Insassen alle landwirtschaftlichen Arbeiten, um sich so gut als möglich selbst zu versorgen. Es gibt Schweine, Geflügel und Rinder, Pferdeausbildung für die Rancharbeit, Schutzhundeausbildung, Baumwoll- und Getreideanbau – wir sind beeindruckt, nicht zuletzt von der enormen Größe der Farm! Sehr viel ruhiger geht es im äußerst warmen „Fledermauslabor“ in schummrigen Dämmerlicht zu. Hier wird an den hauchdünnen Flügeln der Fledermäuse geforscht. Die nachtaktiven Tiere lernen innerhalb eines Zeitraums von circa vier Wochen, mit ausgestrecktem Flügel zu schlafen. So ist das Untersuchungsareal bis vier Uhr nachmittags für die Forscher zugänglich. Durch das Mikroskop sieht man die Erythrozyten wie auf Autobahnen durch die Gefäße sausen, sieht die Venenklappen sich öffnen und schließen, kann das Rolling der Leukozyten an der Gefäßwand verfolgen – kurzum: Physiologie pur! Nach den zwei Wochen in College Station trennen wir uns und gehen in über ganz Texas verstreute private Kliniken und Praxen ins Praktikum.

Doktor Wasser hat genügend Adressen mit unterschiedlichen Schwerpunkten für uns herausgesucht – da findet jeder von uns etwas, das ihm oder ihr gefällt. Die Zeit ist erneut gekennzeichnet durch eine Fülle neuer Erfahrungen. Jeder erlebt natürlich andere kleine und große veterinärmedizinische Abenteuer, aber für alle Praktika lässt sich abschließend eindeutig feststellen, dass wir sehr freundlich aufgenommen, sofort in den Betrieb integriert wurden und es ab dem ersten Tag „hands on!!!“ hieß, was uns übereinstimmend sehr gefallen hat.

Als Fazit unserer Zeit in den Staaten: Wir haben unglaublich viel gesehen, die Hilfsbereitschaft der Texaner schätzen gelernt und wir hoffen, dem Engagement Dr. Wassers und unserer Gastgeberstudenten beim Empfang der nächsten Gruppe Texaner, die uns bis Anfang Juni besuchen, nacheifern zu können, wenn wir ihnen unsere Uni zeigen!

**JULE KRISTIN MICHLER**

## Option für eine Kooperation: Manhattan/Kansas - Freie Universität Berlin

### I. Der Beginn

Die tägliche Flut von Emails ist uns allen vertraut, und das Wegklicken von Nachrichten unbekannter Herkunft gehört zur Routine. Auch bekannt sind uns allen eine gewisse Neugier und zumindest das Anlesen entsprechender Mails. Dies war kurz vor Weihnachten 2005 der Fall, als sich ein mir bis dahin unbekannter Kollege aus Manhattan/Kansas von der Veterinärmedizinischen Fakultät der Kansas State University per Email vorstellte und den Wunsch äußerte, das Physiologische Institut zu besuchen. Dieser Besuch von Prof. Philine Wangemann und Prof. Dan Markus erfolgte im Februar 2006 und hatte die Konsequenz einer Einladung nach Manhattan im Sommer 2006.

Mit diesen gegenseitigen Besuchen begann die Diskussion über eine mehr oder weniger formelle Kooperation zwischen den beteiligten Institutionen und eine Konkretisierung der Zusammenarbeit. In diesem Sinne wurde am 22.1.2007 ein gemeinsames transportphysiologisches Kolloquium in Berlin veranstaltet, an dem sich neben den Gästen (4 Hochschullehrer/innen) aus den USA auch weitere Arbeitsgruppen aus Berlin beteiligten (Prof. M. Fromm, UKBF – Charité und Prof. Jentzsch – MDC – Berlin/Buch).

Dieser wissenschaftliche Austausch wurde ab dem Sommersemester 2007 ergänzt durch gegenseitige Besuche von Studentinnen. Aus Manhattan/Kansas hielten sich Ende Mai/Anfang Juni 2 Studentinnen für etwa 10 Tage in Berlin auf und nahmen am Klinikbetrieb in der Kleintier- und Pferdeklinik teil. Die Betreuung erfolgte durch Frau Prof. Kohn und Prof. Grabner. Im Oktober wurde ein Gegenbesuch von 2 Studentinnen (St. Grof und Chr. Müller mit freundlicher Unterstützung durch die Freunde der Veterinärmedizin an der FU) aus Berlin in Manhattan organisiert (siehe unten). Abgeschlossen wurde der Austausch von Studierenden im Dezember 2007 durch einen einwöchigen Besuch von Melania Gamboa-Cortes aus Costa Rica, die in Manhattan studiert.

Die bisher gemachten Erfahrungen sind als sehr positiv und ermutigend zu bezeichnen, sodass an ein Formalisierung dieses Austauschprogramms zu denken ist,

der natürlich auch Wissenschaftler/innen einbeziehen kann und sollte.

H. MARTENS

### II. Die Erfahrungen der Studierenden aus Berlin

Vom 20.10.2007 bis 28.10.2007 verbrachten wir, die Veterinärmedizinstudentinnen Christine Müller und Stefanie Grof von der FU-Berlin, eine Woche im „College of Veterinary Medicine“ in Manhattan/Kansas im Rahmen eines Studentenaustauschprogramms.

Wir konnten auf unserer Reise einen Eindruck über die Gastfreundschaft der Amerikaner des mittleren Westens und die unterschiedlichen internationalen Ausbildungsmöglichkeiten der Veterinärmedizin gewinnen. Am Samstagabend nach der Ankunft mit dem Flugzeug in Kansas City wurden wir von Familie Fousek am Flughafen empfangen. Ihre Tochter Amy, eine Veterinärmedizinstudentin aus Manhattan, erklärte sich bereit, uns fürs Wochenende in ihrem Elternhaus aufzunehmen.

Darüber hinaus kamen wir in den Genuss, die jährliche Royal Livestock Show in Kansas City zu besuchen. Vor den Körungen der besten Rinder wurden vor allem Simmentaler-, Angus- und Herefordrinder von stolzen Cowboys, bewaffnet mit Fön und Haarspray, für die Show zurechtgemacht. Nach einem typisch amerikanischen Barbecue in Kansas City ritten wir dann ganz im Wild-West-Stil mit Amy und ihren Quartern durch die Prärie. Am Abend fuhren wir dann mit einem Mietwagen zu unserem Apartment in Manhattan – öffentliche Verkehrsmittel fehlen auf diesem Fleck der Erde noch; bevorzugte Fortbewegungsmedien sind hier entweder riesige Trucks oder Pferde.

Am Montagmorgen wurden wir dann von Prof. Dr. Renberg begrüßt, er ist Beauftragter für internationale Austauschprogramme und Chirurg in der Kleintierklinik. Er betreute uns in der Woche und involvierte uns in den Klinikablauf. Im Gespräch mit den Studenten konnten wir dabei einige Unterschiede zum deutschen Bildungssystem feststellen. Die Ausbildung zum Tierarzt dauert in Amerika 8 Jahre. Zunächst besuchen die Studenten vier Jahre lang das College mit einer

Fachrichtung ihrer Wahl. Günstig im Hinblick auf das spätere Tiermedizinstudium wäre z.B. das Studium der „Animal Science“. Jedoch ist in dieser Zeit auch ein Kunststudium denkbar, solange die Grundfächer Physik, Chemie, Biologie, Mikrobiologie, Biochemie und Genetik zusätzlich belegt werden, da diese Voraussetzung für das spätere Tiermedizinstudium sind. Des Weiteren müssen die Studenten einen Kurs für englische Essays und Algebra belegen.

Nach den vier Jahren Grundstudium wechseln die Studenten dann in die „Vet-School“. Hier erlangen sie in den ersten drei Studienjahren ihr theoretisches Wissen. Praktische Übungen beginnen im dritten Jahr und sind z.B. als wöchentliche OP-Kurse in den regulären Stundenplan integriert. Im vierten Studienjahr halten sich die Studenten ausschließlich in den Kliniken auf, sodass der letzte Teil ihrer Ausbildung sehr praxisorientiert verläuft.

An unserem ersten Tag in der Kleintierklinik bot sich ein völlig neues Bild für uns. Die Klinik war voller Studenten des vierten Studienjahres, welche völlig selbstständig Patient und Besitzer empfangen, allein die klinische Untersuchung durchführen und Therapie bzw. Behandlungskonzept vorschlagen. Dabei konnten für medizinische Rücksprachen immer die Professoren angesprochen werden.

Des Weiteren beeindruckte uns die technische Ausstattung in allen Kliniken - angefangen von CT und MRT über vollautomatische Zwangsstände bis hin zur Aquaphysiotherapie.

Dies schlägt sich jedoch auch in den hohen Studiengebühren nieder, die zwischen 16 000 bis 45 000 \$/Jahr liegen können. Für Studierende aus Kansas liegt die Gebühr nur bei 16 000 \$, da ihre Eltern als Steuerzahler des Landes bereits einen Teil des Studiums mit finanzieren. Im Vergleich zu anderen Staaten der USA sind diese Preise noch relativ gering, da es sich um eine State University handelt, was lediglich heißt, dass circa 20% der Kosten durch den Staat übernommen werden. Als Student nach dem Studium einen Kredit von bis zu 180 000 \$ zu tragen, ist da für einen Berliner Studenten kaum vorstellbar.

Am Dienstag und Mittwoch besuchten wir dann die Pferdeklinik – auch in den USA ist die Kolik ein weitverbreitetes Problem. Wir waren sehr überrascht, als uns hier ein alter deutscher Bekannter vorgestellt wurde - ein Hannoveraner, welcher aus Deutschland von

einer Dressurreiterin importiert wurde. Sowohl in der Pferde- als auch in der Nutztierklinik am Donnerstag und Freitag fiel uns besonders auf, dass die Patientenzahl und damit auch die zeitlichen Engpässe sehr viel geringer sind als es uns aus Berlin vertraut war. Dementsprechend blieb auch mehr Zeit für die Absprache und praktische Übungen mit den Studenten. Am Morgen wurde mit den Studenten in kleinen Gruppen die Visite durchgeführt. Dabei stellt jeder Student seinen eigenen Fall vor, welcher zur Betreuung zugeteilt wurde und es wurde mit anderen Studenten und den Professoren der weitere Therapieplan besprochen.

Daneben wurde sich auch immer noch Zeit genommen, um uns Austauschstudentinnen in den Klinikablauf einzuweihen und etliche Fragen zu beantworten. Täglich machten wir neue Bekanntschaften mit Leuten, die uns auch nach dem Klinikaufenthalt zu den besten Bars oder Barbecues führten oder uns sogar zu Bisonbraten nach Hause einladen - „You´re welcome“, war wohl der häufigste Satz den wir in dieser Woche hörten.

Eines unserer größten Highlights ereignete sich am Samstag: American College Football. Massen von in der Universitätsfarbe Lila gekleideten Menschen strömten ins Stadion. Traditionell erfolgt vor dem Spiel auf den Parkplätzen das „tailgating“, wobei die Leute mit ihren großen Trucks vorfahren und eine Art Picknick veranstalten, bei dem Studenten, Freunde, Verwandte und Lektoren zusammentreffen und in einer familiären Atmosphäre plaudern. Am Barbecuestand der Universität lernten wir dann bei einem Teller Chili con Carne auch den Dekan und seine Frau kennen. Vor Spielbeginn wurde den „Wildcats“ kräftig eingeheizt. Für Unterhaltung sorgten eine dynamische Blaskapelle, Akrobaten, Jongleure und natürlich die Cheerleader. Dr. v. Pfeil und Prof. Dr. Renberg begleiteten uns und erklärten mühevoll die Spielregeln.

Am Sonntag fuhren wir dann nach einer aufregenden Woche mit dem Auto zum Flughafen Kansas City zurück. Mit einer Zeitverschiebung von circa sieben Stunden landeten wir am Montagmorgen im regnerischen Berlin und blickten auf eine ereignisreiche Woche zurück.

Abschließend bedanken möchten wir uns bei der „Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizin der FU-Berlin“, die diese Reise durch finanzielle Unterstützung möglich machten und bei Prof. Dr. Martens, der nach

Korrespondenz mit Frau Prof. Dr. Wangemann aus Manhattan den Grundstein für internationale Beziehungen zwischen Berlin und Manhattan/Kansas legte.

**CHRISTINE MÜLLER UND STEFANIE GROF**

### III. Das Echo in Manhattan

The CVM (College of Veterinary Medicine) recently hosted two students from Free University in Berlin as part of a new exchange program. The program is the brainchild of Dr. Philine Wangemann in anatomy and physiology at K-State and Dr. Holger Martens, a physiology professor at Free University.

“I was invited to give research talk at Free University in Berlin in January 2007,” Dr. Wangemann said. “Dr. Martens and I were talking about teaching and teaching experiences, and then started talking about opportunities for veterinary students. We both thought it would be great to have a clinical exchange program between our schools. Students could be integrated into rotations; they could watch surgeries or observe treatments and benefit from a comparison of teaching and clinical practices.”

K-State sent two students to Berlin for about 10 days in May and June: Naomi Wheeler, class of 2010, and Ann Brammeier, class of 2009. The two students who visited from Germany in late October were Christine

Müller and Stefanie Grof, both third-year students in a curriculum that lasts 5 ½ years.

“We’re impressed with the techniques here in your college,” Christine said. “Everyone works together and has a lot of time for discussing problems.” Stefanie pointed out some things that surprised her on the visit to Manhattan. “We expected to see cowboys and a lot of flags,” Stefanie said. “I was surprised by all the huge pick-up trucks and the wide streets. Also, there are no woods in Kansas.” Naomi and Ann enjoyed their trip to Berlin. “Everyone moves very quickly in their animal clinic,” Naomi said. “Being in a large city, they are very busy and they don’t use as much support staff. Students took their own radiographs and owners would help hold their animals for the doctors.”

“Their veterinary medicine is not that much different than ours,” Ann said. “They lead animals into their specially designed lecture halls and it’s very interactive for the students.” “Our goal was for these students to get an impression how veterinary medicine is working in Berlin and Germany,” Dr. Wangemann said. “It was a cultural exchange as much as it was an exchange of ideas on how to run an education system and how to function in international veterinary medicine. We hope to expand the program next year.”

**JOSEPH MONTGOMERY, MANHATTAN/KANSAS**

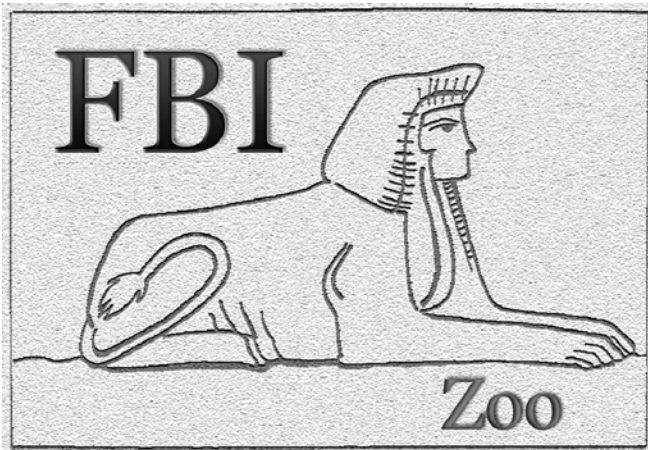
### Tag der Offenen Tür 2008:

Ein voller Publikumserfolg war der diesjährige „Tag der Offenen Tür“ im Fachbereich - Trotz anderslautender Wettervorhersage trafen sich Mitarbeiter und Ehemalige, Freunde und Gäste unter



## FORSCHUNG AKTUELL

## FBI-Zoo - Das BMBF-Verbundprojekt "Food-borne zoonotic infections of humans" (Koordinator: Prof. Dr. Lothar H. Wieler) nimmt seine Arbeit auf



Im Januar dieses Jahres nahm als eines von 9 im Rahmen des Förderschwerpunktes „Zoonosen-Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) genehmigten Verbundprojekten „Food-borne zoonotic infections of humans“ (FBI-Zoo) seine Arbeiten auf. Das Ziel dieser BMBF-Initiative ist es, die deutsche Zoonosen-Forschung in Human- und Tiermedizin besser miteinander zu vernetzen.

Das Verbundprojekt „FBI-Zoo“ hat eine Laufzeit von zunächst 3 Jahren mit der Option auf eine zweite 3-jährige Förderphase. Mit insgesamt 16 Teilprojekten an 11 verschiedenen wiss. Einrichtungen ist das Verbundprojekt „FBI-Zoo“ der umfangreichste Verbund. Es werden die humanmedizinisch wichtigen bakteriellen Zoonoseerreger *Escherichia coli*, *Salmonella enterica*, *Yersinia enterocolitica* und *Y. pseudotuberculosis* sowie *Campylobacter jejuni* hinsichtlich ihrer ökologischen, epidemiologischen und infektiologischen Leistungen und Eigenschaften erforscht. Diese Erreger können entweder auf direktem Weg vom Tier auf den Menschen bzw. von Mensch zu Mensch oder indirekt über Tierprodukte (vor allem Lebensmittel) oder kontaminierte Pflanzen übertragen werden. Die entstehenden ökonomischen Verluste durch Sperrung von Lebensmittelchargen (in Europa mehrere Mrd. Euro pro Jahr) sowie durch die anfallenden Gesundheitskosten (es werden allein für Salmonellosen in Deutschland mehr als 1 Mrd. Euro pro Jahr an direkten Kosten geschätzt, dabei sind die durch Hospitalisierung aufgetretenen

Mehrkosten nicht gerechnet) haben ein unvergleichbar hohes Maß erreicht.

„FBI-Zoo“ hat zum Ziel, wissenschaftlich begründete Maßnahmen zur Bekämpfung und Zurückdrängung der genannten Zoonosen zu entwickeln, die das Konzept „From Farm to Fork“ ergänzen bzw. darüber hinausgehen. Dazu sollen die Erreger hinsichtlich ihrer Genomvariabilität (Pathotyp, Klonalität), der Transkriptomvariabilität (virulenter Phänotyp), ihrer Umweltadaptation, ihrer natürlichen Reservoirs und Adaptationsmechanismen sowie ihrer Interaktion mit dem Wirt erforscht werden. Für die Diagnostik und Typisierung der Enteritiserreger werden insbesondere standardisierte DNA-sequenzbasierte Typisierungsverfahren entwickelt und evaluiert, die mit bisherigen klassischen Typisierungsmethoden (Serotypie, Lysotypie) und DNA-bandenbasierten Methoden (PFGE, MLVA) verglichen werden (Validität, Schnelligkeit, Ökonomie etc.) und diese zukünftig ersetzen sollen. Die Erstellung einer 'Pathogenitäts-Matrix' der Zoonoseerreger und die Entwicklung eines DNA-Chips (Patho-Chips), auf dem die pathogenitätsrelevanten Gene der o. g. Erreger vereint sind, sollen zu einer deutlich verbesserten Risikoabschätzung führen. Durch das Monitoring von relevanten Umweltisolaten auf potentielle Virulenzgene können zukünftig sowohl das Auftreten als auch die Verbreitung von charakteristischen Determinanten frühzeitig erkannt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Aufklärung der molekularen Grundlagen für die hohe Persistenzfähigkeit dieser Erregergruppen im landwirtschaftlichen Nutztier und in bestimmten biotischen und abiotischen Habitaten. Da die Erreger in der Regel unauffällig (quasi attenuiert) in den Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion, ggf. auch attenuiert im originären Reservoir (Pflanzen, Insekten, Nager, Vögel, Boden etc.) vorkommen, bleiben sie im Reservoir und auf ihren Transmissionswegen weitgehend unerkannt („Black Box“). Im Habitat Lebensmittel können die Zoonoseerreger während der Herstellung, Verarbeitung und Lagerung erneut verschiedenen Stressbedingungen ausgesetzt sein, welche einen Einfluss auf die not-

wendige Infektionsdosis und Virulenz, die Modulation durch horizontalen Gentransfer, die Umweltresistenz der Erreger sowie auf genetische Veränderungen und die Vorbereitung auf die Infektion haben.

Das BMBF-geförderte Verbundprojekt „Food-borne zoonotic infections of humans“ repräsentiert somit einen wichtigen Forschungsschwerpunkt an unserem Fachbereich, der das infektiologische und epidemiologische Gefährdungspotential wichtiger Zoonoseerreger umfassend analysiert. Die sich aus den Forschungs-

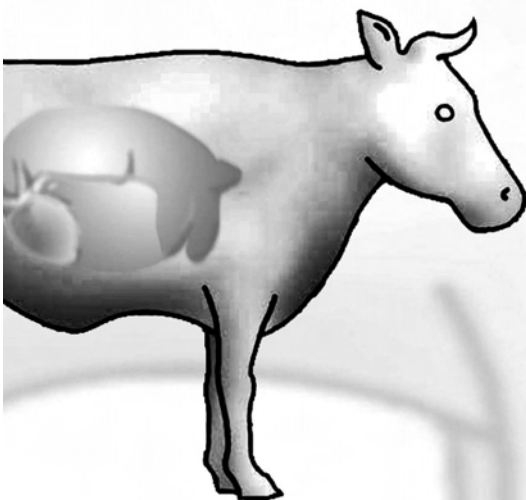
ergebnissen ergebenden prophylaktischen Maßnahmen sollen zukünftig im Sinne eines optimierten Gesundheitsschutzes Anwendung finden.

Weitere aktuelle Informationen und Hintergründe zum Verbundprojekt „FBI-Zoo“ finden Sie auf der Projekt-homepage [www.fbi-zoo.net](http://www.fbi-zoo.net) im Internet.

**DR. MARCEL NORDHOFF, TORSTEN SEMMLER,  
INSTITUT FÜR MIKROBIOLOGIE UND TIERSEUCHEN**



# Das Stoffwechselprogramm



**Glycostar® Elektrolyttränke**  
**Natriumpropionat-Pulver**  
**Pansenstimulans WDT**  
**Calcium-oral WDT**  
**Magnesiumoxid**  
**Infusionslösungen**  
**Rapidexon**  
**Bovicystan P**  
(„Die Stoffwechselspritze“)



## Bericht zum 3. Doktoranden-Symposium

Das 3. Doktoranden-Symposium des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin fand am 27.6.2008 im Hörsaal und Foyer des Instituts für Tierpathologie statt. Dieses Forum zum Austausch der Doktoranden des Fachbereichs hat sich zum festen Bestandteil im veterinärmedizinischen Forschungsleben entwickelt.

Nicht nur bei den Berliner Jungforscherinnen und Jungforschern fand das „Symposium von Doktoranden für Doktoranden“ großen Anklang. Unter den Teilnehmern waren auch Doktoranden aus externen Einrichtungen wie beispielsweise dem Friedrich-Löffler-Institut. Insgesamt gab es 49 wissenschaftliche Beiträge in Form von Vorträgen und Postern. Unter den rund 100 Teilnehmern waren auch sieben Studentinnen, denn erstmals wurde in diesem Jahr Studenten die Möglichkeit geboten, das Symposium als Wahlpflichtveranstaltung zu besuchen, um Einblicke in die Forschungsaktivitäten an unserem Fachbereich zu nehmen.

Auch in diesem Jahr war unser Motto „Wer das eine nicht weiß, weiß etwas anderes“ und wir freuten uns über viele wissenschaftliche Beiträge, in denen die präsentierenden Doktorandinnen und Doktoranden besonders die in ihrer Arbeit verwendeten Methoden ausführlicher vorstellten. Erstmals konnten wir für unser Symposium wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Fachbereichs gewinnen, die als Chairmen fungierten und die Diskussion nach den Vorträgen leiteten. Hierbei kam es zum Austausch vieler konstruktiver Hinweise zu inhaltlichen und methodischen Fragestellungen.

Der schon zuvor übliche Posterwettbewerb wurde in diesem Jahr auch auf die Vorträge ausgeweitet. Die Gewinner, Bastian Thaa (Vortrag) und Anna Parotat (Poster) dürfen sich über eine anteilige Übernahme der Dissertations-Druckkosten durch den Mensch & Buch-Verlag freuen. Die jeweils Zweit- und Drittplatzierten gingen ebenfalls nicht leer aus: Britta Behr, Imke Lüders, Katja Kostelnik und Carsten Hopperdietzel erhielten als Preise Gutscheine von der Fachbuchhandlung Schleichers. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung bedanken. Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie

Besuchern für den regen Austausch und wünschen allen Doktorandinnen und Doktoranden weiterhin viel Erfolg bei der Promotion!

Damit im nächsten Jahr wieder ein erfolgreiches Symposium zustande kommen kann, suchen wir Doktoranden, die unsere Nachfolge antreten möchten und die Organisation des 4. Doktoranden-Symposiums in die Hand nehmen!

Kontakt: [lange.nikola@vetmed.fu-berlin.de](mailto:lange.nikola@vetmed.fu-berlin.de), [susanne.flechsigt@bayerhealthcare.com](mailto:susanne.flechsigt@bayerhealthcare.com)

Diesjährige Organisatoren: Susanne Flechsig, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Bayer Schering Pharma; Nikola Lange, Institut für Pharmakologie und Toxikologie; Kristina Kosmis, Institut für Veterinär-Physiologie



Foto: Oben: Das Organisationsteam 2008 v.l. Susanne Flechsig, Nikola Lange und Kristina Kosmis; Unten: Postersession



## Approbationsball 2008 der Veterinärmediziner des Jahrgangs 2002 der FU Berlin

Was kommt dabei heraus wenn zwei scheinbar unterbeschäftigte, Tiermedizin-Absolventinnen sich überlegen, dass es beim Abschied von der Uni eigentlich ordentlich krachen müsste. Ganz richtig, das erste, was ganz sicher kracht, ist die Geduld.

Man finde erstmal einen Raum in Berlin, der über 350 Leute fasst. Denn wir wollten nicht in der Kneipe nebenan ein Bier trinken gehen. Nein, wir wollten einen Abschlussball, im schicken Ambiente, mit tollen Kleidern, herausgeputzten Herren, stolzen Eltern, Freunden und unseren Professoren. Was haben wir uns nur dabei gedacht? Denn das Raumproblem war nicht das letzte. Es galt, um die 150 Kommilitonen, die inzwischen in ganz Deutschland, aber auch in verschiedenen Ländern verstreut waren, zu kontaktieren.

eingeladen waren ganze 72, mit extra für sie gedruckten Einladungen. Man fragt sich, was den einen oder anderen abgehalten haben könnte? Doch wir wollen nicht zetern, denn all der Stress hat sich gelohnt, es war ein rauschendes Fest. Wir hatten eine eigens für uns entstandene „Approbationsband“, nette weißhaarige Herren, die uns mit Jazz durch unser offizielles Programm begleitet haben, welches zwei Beiträge von den uns hoch geschätzten Professoren Schein und Tönhard beinhaltete, als auch eine mich persönlich zu Tränen rührenden Rede einer Kommilitonin und einer Urkundenverleihung zur Huldigung unseres Durchhaltevermögens im Studium.

Nach einem exquisiten Essen ist der Abend im ungezwungenen Beisammensein ausgeklungen. Danke an



Wie, lautete die nächste Frage. Die Antwort ist genauso einfach wie nervenaufreibend, man telefoniere einfach jeden Tag um die 3,5 Stunden und das 5 Tage lang. Lieber Himmel, es war oft frustrierend, aber wenn wir eins aus diesem Studium gelernt haben, dann das, dass wir niemals aufgeben! Und auch hier haben wir das Unglaubliche vollbracht. Am 24. Mai 2008 konnten wir 92 Studenten unseres Jahrgangs mit ihren Familien und Freunden im Estrel Convention Center begrüßen. 350 Leute hatten es geschafft, an einen Abend zusammen zu finden und den Abschlussjahrgang 2002 zu feiern.

Zu unserer Freude hatten es sogar 11 Professoren und Dozenten geschafft, zu erscheinen. Am Rande erwähnt,

alle, die uns helfend die Hand gereicht haben. Ich hätte mir meinen Abschluss nicht schöner vorstellen können. Es war ein perfekter Ausklang, 5 ½ Jahre harter Arbeit mit vielen Hochs und noch mehr Tiefs. Was bleibt also noch zu sagen außer: wir haben es geschafft! Es war eine schöne, wenn auch durchwachsene Zeit. Vielleicht sollte jetzt ein intellektuell anspruchsvolles Schlusswort kommen, doch Phrasen dreschen war nie meine Leidenschaft also sage ich einfach und doch passend:

„ENDE“.

**SABRINA SCHÜTTEN**

# Ihr Partner für Tiergesundheit ...



Als Tochter des Akzo Nobel-Konzerns gehört Intervet in Deutschland zu den führenden Unternehmen auf dem Gebiet Tierarzneimittel.

500 Mitarbeiter in 3 Unternehmensbereichen setzen sich für Sie ein:

**Intervet Innovation** GmbH forscht auf dem Gebiet der Tiergesundheit und entwickelt innovative Tierarzneimittel bis zur Praxisreife.

**Intervet International** GmbH produziert nach höchstem technologischen Standard.

**Intervet Deutschland** GmbH sorgt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Tierärzten und Tierhaltern für die Gesundheit und Vitalität Ihrer Tiere.

## Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der FU Berlin e.V.

Am 28. Mai 2008 fand die Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der FU Berlin e.V. (GFFV) im Veterinarium Progressum in Düppel statt.

Die Sitzung begann mit einem Bericht des Vorsitzenden Bernd Goldmann über das vergangene Jahr. Die Gesellschaft freut sich mittlerweile über 321 Mitglieder sowie 25 Firmen als Förderer, seit 2007 sind 17 neue Mitglieder dazugekommen, sechs haben ihre Mitgliedschaft gekündigt. Im Jahr 2007 gab es fünf Vorstandssitzungen. Außerdem fanden zwei Verwaltungsratsitzungen, eine Hauptversammlung sowie eine Mitgliederversammlung im Rahmen der Grünen Woche statt, letztere mit einem besonders gelungenen und abwechslungsreichen Programm. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat 8 Mitglieder sowie eine(n) studentische(n) Vertreter(in). Da Florian Spiegel, bisheriges studentisches Verwaltungsratsmitglied ausscheidet, wird Frau Sina Wieczorek als seine Nachfolgerin gewählt. Frau Wieczorek - Studentin des sechsten Semesters - engagiert im Fachbereichsrat und bei der langen Nacht der Wissenschaft - hat erklärt, die Wahl anzunehmen.

### Kassenbericht des vorangegangenen Jahres erfreulich

Wie immer positiv gestaltete sich der Kassenbericht des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die Schatzmeisterin Frau Prof. Tönhard betonte u.a., dass ein großer Teil der Ausgaben für die Unterstützung von Studierenden verwendet wurde. Einer Auflage des Finanzamtes für Körperschaften entsprechend wird das Vermögen der Gesellschaft bis zum Jahr 2010 abgebaut sein, wenn die Ausgabenpolitik der vergangenen Jahre beibehalten wird. Ein Vermögen in Höhe von 15 000 € wird für die Vergabe der Förderpreise bestehen bleiben. Die Kassenprüfung, die durch die Herren Dr. Klare und Prof. Luy stattfand, warf keine Unklarheiten des Kassenberichtes auf, der Vorstand wurde bei einer Enthaltung entlastet.

### „Gesponsorte studentische Mitgliedschaften“

Die durch Sponsoren geförderte Mitgliedschaft, deren

Ausweitung erwünscht ist, ermöglicht Studierenden die Teilnahme an Veranstaltungen der Gesellschaft und liegt im Sinne einer Bindung an den Fachbereich Veterinärmedizin im Interesse der Gesellschaft. Weitere Sponsoren werden gesucht. Eine „gesponsorte“ Mitgliedschaft betrifft Frau Maria Georgi. Ihr Großvater war Gründer und lange Jahre Schatzmeister der Gesellschaft.

### Entwicklungen am Fachbereich

In seiner Ansprache informiert der Dekan Prof. Dr. Leo Brunnberg über die Aktivitäten am Fachbereich.

Zu Beginn steht ein Dank an die im vergangenen Jahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, die den Fachbereich durch ihren Einsatz stark geprägt und dessen Weiterentwicklung vorangetrieben haben.

Besonders erwähnt wird Prof. Dr. Klaus Dietrich Weyrauch. Er hat in Gießen promoviert, war dann Lecturer in Nairobi und habilitierte in Gießen. Einer Oberassistenten in Bern folgte 1985 der Ruf aus Berlin, den er im selben Jahr annahm. Die Zeit in Berlin war unterbrochen durch zahlreiche Forschungsaufenthalte im Ausland. Herr Weyrauch hat sich große Verdienste als Studienfachberater, als langjähriges Mitglied des Fachbereichsrates, in der Stundenplan-Kommission sowie als Vorsitzender der Promotionskommission erworben, um nur einen kleinen Teil seines umfassenden Engagements für den Fachbereich zu nennen. Besonders beliebt war er bei unseren ausländischen Studierenden als Koordinator für das Erasmus-Programm. Auch aus dem Ruhestand heraus wird Herr Weyrauch für den Fachbereich Aufgaben übernehmen, dafür gilt ihm aufrichtiger Dank!

Ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet wurde Prof. Dr. Bodo Hertsch. Herr Hertsch promovierte an der FU Berlin und habilitierte 1982 an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Einer Professur an der TiHo Hannover von 1982-1987 folgte 1987 eine C4 Professur an der Universität München sowie 1993 der Ruf nach Berlin, den er 1994 annahm. Seine Bedeutung für die Weiterentwicklung der Pferdewissenschaft findet seinen Ausdruck in zahlreichen Veröffentlichungen. In seiner Zeit in Berlin promovierten 41 Studierende

unter seiner Anleitung. Als aktiver Reiter übernahm er den Vorsitz des studentischen Reitervereins.

Positiv sieht der Dekan die künftige Entwicklung des Fachbereichs. Das hohe Leistungsniveau, das den Fachbereich auszeichnet, wird gestärkt durch weitere Neuberufungen. Dies ist zum einen Prof. Dr. Klaus Osterrieder, für das Fachgebiet Virologie, sowie Frau Prof. Dr. Corinna Eule, Juniorprofessorin für Ophthalmologie in der Kleintierklinik. Ein neues Fachgebiet Radiologie und Radio-Onkologie konnte durch die Berufung von Frau Prof. Dr. Barbara Kaser-Hotz im Fachbereich etabliert werden. Mit dem für dieses Fachgebiet installierten Linearbeschleuniger wird der Fachbereich einen in Deutschland einzigartigen Service bei der Behandlung von Tumorerkrankungen anbieten können. Frau Kaser-Hotz war nach dem Studium für ein Jahr Residency in den USA, später Oberassistentin in Zürich, in dieser Zeit habilitierte sie. Einen Ruf nach Cornell/USA lehnte sie ab, stattdessen wurde sie außerordentliche Professorin in Zürich. Unter ihrer Anleitung wurden 21 Promotionen sowie 3 Habilitationen angefertigt.

### Preisverleihungen

Als ein Höhepunkt der Veranstaltung wurden die zwei jahrgangsbesten Absolventen des Studienjahres 2007 mit dem Gerhard-Reuter-Preis ausgezeichnet. Die Verleihung wurde vorgenommen durch den Stifter des Preises, Herrn Prof. Dr.Dr.h.c. Gerhard Reuter und den Dekan. Der Dekan bedankte sich vor der Preisverleihung bei Herrn Reuter für dessen vorbildliches



Foto: Preisverleihung für die besten Absolventen des Jahrgangs 2007

Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Ausgezeichnet wurde Herr Martin Schulze, der sein Studium am 18.01.2007 mit der Abschlussnote 1,28 beendete sowie Katrin Mählmann, die am 20.12.2007 mit der Note 1,39 abschloss.



Foto: Hauptversammlung 2008; Gemütliches Beisammensein

Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung des Nachwuchsförderpreises der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte. Die Auswahlkommission unter der Federführung von Prof. Dr. Volker Bergmann hatte die schwierige Wahl zwischen mehreren mit „summa cum laude“ bewerteten Dissertationen. Aufgrund der hohen Qualität der eingereichten Arbeiten wurde der Preis diesjährig an zwei Personen vergeben. Ausgezeichnet wurden Dr. Susanne Reißig für ihre Arbeit zum Thema „Validierung der volumetrischen Kapnographie zur Erfassung klinisch inapparenter Lungenfunktionsstörungen beim Kalb“ und Herr Dr. Lars Mundhenk für seine Arbeit zum Thema „Proteinbiochemische Strukturanalysen der orthologen CLCA-Proteine eCLCA<sub>1</sub> des Pferdes und mCLCA<sub>3</sub> der Maus: Ein Beitrag zum Verständnis ihrer Funktionsweisen“.

Mit einem gemütlichen Beisammensein bei Wein und Brezeln wurde die Veranstaltung beschlossen.

**DR. UTA GWENDOLIN MÜHLINGHAUS**

## GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN

## Auszüge aus der Satzung

### § 2 – Zweck und Aufgaben der Gesellschaft

Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung und Lehre der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin sowie die Orientierung der Öffentlichkeit über alle Aufgabengebiete der Veterinärmedizin.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

### § 4 – Mitgliedschaft

Die Gesellschaft hat ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder.

Ordentliche Mitglieder können natürliche und juristische Personen sein.

Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Veterinärmedizin an der Freien Universität erworben oder die Zwecke der Gesellschaft in besonderer Weise gefördert haben, können vom Vorstand zu Ehrenmit-

gliedern ernannt werden. Diese haben alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.

### § 5 – Mitgliedsrecht und Mitgliedspflichten

Die Mitglieder haben je einen Sitz und eine Stimme in der Hauptversammlung und in außerordentlichen Versammlungen.

Die Höhe des Jahresbeitrages ist dem freien Ermessen der Mitglieder überlassen, jedoch wird ein Mindestbeitrag erhoben, der vom Vorstand vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. In Härtefällen entscheidet der Vorstand über die Höhe des Beitrages.

Während des laufenden Geschäftsjahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag innerhalb von vier Wochen nach der Aufnahme zu entrichten.

### § 6 – Aufnahme von Mitgliedern

Bewerbungen um die Mitgliedschaft nimmt der Vorstand entgegen und entscheidet über die Aufnahme mit einfacher Mehrheit. Gründe für eine Nichtaufnahme werden nicht bekannt gegeben. Die Aufnahme ist erst nach Eingang des ersten Jahresbeitrages rechtskräftig.

Mit der Aufnahme werden gleichzeitig die Bestimmungen der Satzung anerkannt.

Gegen die Ablehnung der Aufnahme eines/r Bewerber/in/s steht diesem/r das Recht der Beschwerde zu, die Mitgliederversammlung um eine endgültige Entscheidung anzurufen.

---

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG; Kto.-Nr. 390 2070 300 (BLZ 100 200 00)

Die Höhe des Mitgliederbeitrags beträgt zur Zeit 50 € für juristische Personen, 20 € für natürliche Personen und 10 € für Studierende.

## Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“

---

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:  
Gesellschaft der Freunde und Förderer der  
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.  
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

- Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
- Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von € .....  
(Mindestbeitrag 20 €; Studierende 10 €)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name: .....

Vorname: .....

Straße u. Nr. ....

PLZ, Ort: .....

Datum und Unterschrift:.....

## Impressum

Heft 2/2008 (September 2008)

**Herausgeber:**

Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V., Oertzenweg 19 b, 14163 Berlin

**Redaktion und Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:**

Dr. Christian Laiblin (Tel. 838 62426)

**Entwurf, Layout und Umsetzung:**

Stephan Birk

**Erscheinungsweise:**

Zweimal jährlich

**Auflage:**

1.000 Stück

**Redaktionsschluss dieses Heftes:**

10. Juli 2008

**Redaktionsschluss des nächsten Heftes:**

31. Januar 2009

Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG, AG Charlottenburg 90 HRA 1677, Komplementär: H. Heenemann GmbH, AG Charlottenburg 89 HRB 467, Sitz Berlin, Geschäftsführer: Dirk Hentschler

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassungen der Autorin/des Autors wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

**ISSN 1613-4419**

-----  
**Titel:**

Linearbeschleuniger am Fachbereich  
Veterinärmedizin

# Eine gesunde Partnerschaft.

Wer Erfolg haben will, der braucht den richtigen Partner: Einen Partner, der durch intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Produkte und damit neue und erfolgreiche Behandlungsmöglichkeiten schafft. Einen Partner, der Tiermediziner, Tierhalter und Züchter mit Beratung und Service tagtäglich kompetent unterstützt. Wer Erfolg haben will, der braucht einen Partner wie Bayer Vital, der die Gesundheit von Nutztieren, Heimtieren und Tieren für Sport und Freizeit entscheidend fördert. Nicht nur hier in Deutschland, sondern überall auf der Welt – mit Kompetenz und Verantwortung.



B  
A  
Y  
E  
R



Bayer HealthCare  
Tiergesundheit

[www.bayer-tiergesundheit.de](http://www.bayer-tiergesundheit.de)

